© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es aber gar nicht an, sondern auf die Lage der Binde, die bei allen mir zugänglichen, zahlreichen Individuen, wie auch auf allen Seitzschen Bildern (soweit der etwas unreine Druck ein Urteil erlaubt) sich an die drei schwarzen, gelblich geringten Subapicalflecke anschließt, also gleichsam deren Fortsetzung nach hinten bildet. Nur in dem Bilde der Großschmett. V, T. 121c, Fig. 5 ist dies nicht der Fall. Dort liegen die Ringflecke zwischen der fraglichen und der nächsten Querbinde, die erstere verläuft also distal von den Subapicalflecken und die hinter diesen liegende Zone ist ein heller Streifen, wodurch ein ganz anderes Zeichnungsmotiv entsteht. Die ominöse Binde ist ferner völlig ganzrandig und, wie Seitz selbst sagt, vollkommen geschlossen, also nicht aus Bandstücken zusammengesetzt, wie vorher als äußerster Fall erläutert. Es besteht also gegen die frühere (vorher im Sperrdruck rekapitulierte) Darstellung ein Widerspruch. Ich bin nach alledem in meinem Recht, daß das Bild ein Zeichnungsmotiv darstellt, das mit keinem bekannten Falle übereinstimmt.

Was nun noch „*dyrrhachius*“ Seitz betrifft, so habe ich hauptsächlich Bedenken gegen den Fundort, Guayana, geäußert und dabei erwähnt, daß die typische Guayana-Form (*E. orfita orfita* Cr. Fig. D. E.) in der Zeichnung der Unterseite auf die als *dyrrhachius* gebrachte Figur paßt, dabei aber auch den Färbungsunterschied hervorgehoben. Die Zeichnungsunterschiede, d. i. der Verlauf der Hinterflügelbinden, die bei dem Bilde Cramers nach hinten fast unmerklich konvergieren bei *dyrrhachius* ebenso schwach divergieren, sind in der Tat so unbedeutend, daß es wundernimmt, wie Seitz als ausgesprochener Gegner der Aberrationstaufen, diese mühseligen Unterschiede zur Verteidigung eines Namens benutzt, und meine Ansicht eine „dreiste Behauptung“ nennt. Die Bedenken wegen des Fundortes habe ich noch, trotz der Bestätigung der früheren Angabe, ich halte einen Irrtum für vorliegend. Indessen, finden wir uns mit der Erklärung Seitz' ab und lassen dem „*dyrrhachius*“ den Rang einer „Farbenform“, als welche der Autor sie zu bewerten wünscht, zumal der Fall möglich ist, daß in Guayana sogen. Rückschläge der Amazonas-Unterart auftreten, wie auch umgekehrt, namentlich in Ost-Amazonas. Die strittige Form mag also den Namen führen: *Euselasia orfita orfita* forma *dyrrhachius* Seitz.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Praxis für die Praxis.

Bekämpfung der Anthrenusplage.

Unter meinen Insektenkästen befinden sich auch einige weniger gut gedichtete Holzkästen, unten Torf mit Holzboden, oben Glasdeckel in Holz gefaßt. Oben an den Seiten haben die Deckel aber mit der Zeit größere Fugen bekommen, durch die kleinere Insekten mühelos

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in das Innere der Kästen gelangen können. Ueber der Torfeinlage befindet sich noch eine Papierauslage. Seit etwa 12 Jahren befinden sich hier in diesen „Dublettenkästen" meist gezogene größere Saturniden in Anzahl, nur mit Naphtalin am Boden der Kästen versehen. Bis heute habe ich nun in diesen Kästen merkwürdigerweise keine einzige Anthrenuslarve oder sonstige Sammlungszerstörer gefunden. Jedoch konnte ich die Anthrenus auf fast allen meinen Spannbrettern, ob sie aus ganz frischem oder altem Holz waren, in Mengen finden, in nur 2 Fällen in den Kästen meiner übrigen Sammlung; es sind dies teils sogenannte Doppelglas- und einfache, aber sämtlich tadellos in Niet und Feder schließende Kästen. In beiden Fällen handelte es sich um 2 einzelne von meinen Spannbrettern eingeschleppte Larven. Beide, obwohl nicht mehr ganz klein, waren aber durch das in den Kästen befindliche „Krepol" bezw. „Novomortan" inzwischen getötet worden. Es gelang mir auch an einem längere Zeit nicht benutzten Spannbrett an der Unterseite desselben die Brutstätte der Anthrenus ausfindig zu machen. Ich pinselte die Stellen mit Alkohol und Spiritus ab und es haben sich hier neue Tiere nicht mehr gezeigt. Jedoch sobald Spannbretter nicht von Zeit zu Zeit gereinigt werden, ist der Befall derselben mit neuen Anthrenus, sofern man deren Brutstätte nicht gleich findet und sie vernichtet, immer wieder möglich. Als Brutstätten und Vermehrungsplätze sind z. B. auch sowohl alte als neue Schrankmöbel anzusehen, besonders deren Inneres und die dem Licht abgewendeten Ecken, Fugen und Winkel. Befinden sich nun z. B. in einem Holzschrank Spannbretter und vielleicht daneben noch Kästen mit Inhalt, so fand ich, daß die Anthrenus immer zuerst die Spannbretter befallen hatten; sie kümmerten sich keineswegs darum, ob auf diesen Schmetterlinge gespannt waren oder nicht. Vielmehr saßen sie an oder in der Torfrinne der Spannbretter, weil sie hier den Torf nach Durchnagen des Papierüberzugs, wie es auch die sehr genaue Beobachtung des Herrn Geh. Rat Heinrich (in Nr. 19) ergab, leichter erreichen konnten, während ihnen meine besser abschließenden Kästen vom Boden aus schwer zugänglich waren.

Benzin tötet die Anthrenus keineswegs immer, manchmal auch nicht nach mehrmaligem Begießen. Alkohol und Spiritus sind für Säuberung z. B. der Holzspannbretter von der Brut und den Larven des Sammlungsschädlings gut geeignet. Für geschlossene Kästen ist Schwefelkohlenstoff, der allerdings einen üblen Geruch hat, das sichere Radikalmittel. In meinen Fällen half mir auch Krepol bezw. Novomortan. Genaues Nachsehen der Spannbretter und Kästen dürfte von Zeit zu Zeit unerläßlich sein.

Erich Nitsch, Berlin-Neukölln, Bodestraße 6/7 v. III.

Bekämpfung der Anthrenusplage in den Sammlungen.

Die von Geh.-Rat Heinrich auf Seite 225—227 gemachten Beobachtungen kann ich an meiner Sammlung (150 Glaskästen, ca. 100 Doublettenkästen) wie folgt ergänzen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 29-49

Autor(en)/Author(s): Nitsch Erich

Artikel/Article: Aus der Praxis für die Praxis. Bekämpfung der Anthrenusplage. 262-263